



Kurz vor dem Etappenziel Pfannenstiel: Ein toller Ausblick eröffnet sich Richtung Osten.

Viel Natur, tolle Ausblicke

Pfannenstiel. Eine abwechslungsreiche Wanderung hinauf und hinunter bietet die dreistündige Tour zwischen Forch und Meilen, die über den Pfannenstiel führt.

Uetliberg, Etzel, Bachtel, Adlisberg, Lägern – wer gerne etwas höher hinaus will, kann dies rund um Zürich problemlos tun. Auch der Pfannenstiel ist einer der Bergrücken im Kanton Zürich, der zwischen Meilen und Egg liegt mit einer Höhe von max. 853 m ü. M. Der Pfannenstiel, dessen Name mal mit ie, mal nur mit i geschrieben wird und der wahrscheinlich von der Geländeform inspiriert ist, die an den Holzgriff einer alten Pfanne erinnert, ist ein populäres Naherholungsgebiet im Kanton. Die Wanderung, die bei der Haltestelle «Forch» der Forchbahn beginnt, bietet einiges an Abwechslung zwischen Wald, Aussichtsturm mit Blick über das Zürcher Oberland bis hin zum Uetliberg, Albis, Greifensee, Oberland, Säntis, Speer, einem spannenden und natürlich belassenen Bachtobel entlang, mit verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten, Rastplätzen und Feuerstellen. In Meilen angekommen, bietet – je nach Saison – eine Schiffsfahrt zurück nach Zürich den perfekten Abschluss.

Einmal hinauf ...

Wer vom Zürcher Hauptbahnhof her kommt, steigt am besten in eine der

S-Bahnen bis «Zürich Stadelhofen». Unmittelbar vor dem Bahnhof Stadelhofen fährt die rote S-Bahn Richtung Forch und Esslingen. Die Fahrt bis zur Station Forch dauert etwa zwanzig Minuten, schnell wird die Szenerie ländlich. Von der Station Forch aus folgt man dem Wanderweg über den bäuerlichen Weiler Chaltenstein Richtung Pfannenstiel. Der Weg führt zu Beginn auf asphaltierten Strassen, aber bald schon erreicht man den Waldrand, wo nach wenigen Metern zwei Wegweiser Richtung Pfannenstiel zeigen: Es lohnt sich, denjenigen über den Weiler Guldenen zu wählen, denn dieser ist an einem kleinen, idyllischen Moorfeld gelegen. Auf meiner Januarwanderung bin ich nicht unglücklich, den Wald für eine Weile hinter mir lassen zu können – die Januarstürme haben deutliche Spuren hinterlassen (Bild), die Förster haben alle Hände voll zu tun. Vom Moorfeld aus führt der Weg dem Waldrand entlang leicht ansteigend Richtung Pfannenstiel Hochwacht. Auf dem filigranen Metallturm lässt sich die Aussicht geniessen, unten im Schatten gibt es eine Grillstelle. Rasten kann man aber auch sehr gut fünf Wegminuten weiter unten beim beliebten Restaurant Hochwacht: Hier laden Spielgeräte und eine Wiese zum Pausieren ein.

... und in Varianten hinunter

Das Restaurant markiert gleichzeitig die Hälfte der Wanderung und eine Richtungsänderung: Nun geht es bergab Rich-

tung Meilen. Wo der Jakob-Ess-Weg nach links abzweigt, hält man rechts und kommt durch das Naturreservat Rappentobel in den Weiler Toggwil, zu dem auch das Restaurant Alpenblick gehört. Einmal die Strasse überqueren und dann würde ein abenteuerliches Stück Weg beginnen: Derjenige durch das Meilemer Tobel. Auf www.wegwandern.ch ist dazu zu lesen: «Ein schattiger, abwechslungsreicher Tobelweg schlängelt sich dem Bach entlang und an vielen Findlingen, umgestürzten Bäumen, ausgehöhlten Felsplatten, Steinen, Wasserfällen vorbei, mit lauschigen Plätzchen am Bachufer, eine Abkühlung in einem der natürlichen Pools lädt ein (...) Ein kleiner Abstecher zur Burgruine Friedberg könnte eingebaut werden.» Im Januar ist der Eingang zum Tobel aber gesperrt, vermutlich liegen auch hier grosse Tannen kreuz und quer über dem Weg. Doch bis zur Schulreisezeit im Juni dürfte dieser wieder passierbar sein.

Kulturschatz entdeckt

Die Weg-Variante, die ich wähle, hat jedoch einige kulturhistorische Bauten zu bieten, die man sonst nicht entdecken würde: Ich lasse das Tobel rechts liegen, gehe 20 Meter der Hauptstrasse entlang und biege rechts in den Wanderweg Richtung Meilen ein, der gleichzeitig zum Helsana-Trail gehört. Kurz vor den ersten Wohnhäusern fällt ein Gebäudeensemble auf: Die Weiler Burg, deren erster Bau auf

das Jahr 1306 zurückgeht. Zum Ensemble, das im 17. und 18. Jahrhundert sukzessive entstanden ist und heute zu den Schutzobjekten von kantonaler Bedeutung zählt, gehört unter anderem eines der repräsentativsten Weinbauernhäuser der Gegend mit Uhr und Glocke an der Lukarne sowie Prunkbuffet und Kachelofen im Innern. Ab 1875 befand sich hier eine Weinschenke, seit 1971 ein renommierter Landgasthof. Nun folgt der letzte Wegabschnitt durch Meilen. In rund

20 Minuten ist der Hafen erreicht – eine Schifffahrt zurück zum Bürkliplatz ist sicher reizvoll. Im Winter halten hier jedoch wenig Schiffe, deshalb geht's mit der S-Bahn in wenigen Minuten zurück zum umtriebigen Hauptbahnhof.
Irene Schertenleib

Weiterführende Links

www.pfannenstiel.ch: Hier finden sich unterschiedliche Wanderrouten über den Pfannenstiel. Ebenfalls sind Tipps für Schulreisen zu

finden. Fahrpläne für Bahn und Bus finden sich auf der Website des Zürcher Verkehrsverbundes: www.zvv.ch und auf der Site des Vereins ProBus Meilen: www.probusmeilen.ch. Für Schiffsverbindungen: www.zsg.ch
Auf www.naturnetz-pfannenstiel.ch erfährt man mehr über das Projekt Naturnetz Pfannenstiel, das 1998 lanciert wurde, um die Ziele des Naturschutz-Gesamtkonzeptes des Kantons Zürich und die ökologische Vernetzung laut regionalem Richtplan umzusetzen.



Die Januar-Stürme haben Spuren hinterlassen, wie dieser kunstvoll gesplitterte Baum belegt.



Beim Weiler Vorder Guldenen liegt ein kleines, idyllisches Moorfeld, das im Frühling mit gelben Sumpfdotterblumen wohl noch schöner aussieht.



Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung: der «Untere Hof» in Meilen – ein dreiteiliges Reihenhäuser aus dem 17. Jahrhundert.



Einen Rundblick bietet der filigrane Aussichtsturm auf der Hochwacht auf 800 m ü. M. Hier gibt es auch eine Feuerstelle.